

Markt zeichnet vier Bürger aus

Bürgermedaille in Gold und Silber für außergewöhnliche Verdienste verliehen

Von Helmut Preuß

Tittling. In einem bewegenden Festakt hat die Marktgemeinde Tittling vier Personen geehrt, die sich außergewöhnliche Verdienste um das Gemeinwohl erworben haben. Vor rund 80 Gästen überreichte Bürgermeister Waldemar Bloch im Grafenschlössl an Herbert Dorfmeister und Günther Hödl die Bürgermedaille in Gold. Die kommunale Dankmedaille in Silber erhielten Konrad Baumeister und Ursula Kowenz. Musikalisch umrahmten die Feier Margit Weinberger sowie Martina und Thomas Gabriel.



Eingerahmt von den beiden Bürgermeistern Karl-Heinz Grubmüller (links) und Waldemar Bloch (rechts) präsentierten die Geehrten ihre Urkunden: (v.l.) Ursula Kowenz, Herbert Dorfmeister, Konrad Baumeister und Günther Hödl. – F.: Preuß

Herbert Dorfmeister

Zurück bis in dessen Kindheit ging Bürgermeister Waldemar Bloch in seiner Laudatio für Herbert Dorfmeister. „Sein tiefes Heimatgefühl und seine Heimatliebe waren bei ihm von Kindheit an angelegt“, sagte er. Hinzu kam früh das Interesse an Büchern. Mit neun Jahren bereits habe er in Adalbert Stifters „Bergkristall“ gelesen, in den Schriften des Bauernpfarrers Joseph Weigert und in denen Peter Roseggers. Sein Interesse für alles Heimatkundliche floss in eine Reihe von Veröffentlichungen ein, „die eine direkte Verbindung zu Tittling haben und teilweise auch von ihm persönlich verfasst worden sind“, sagte Bloch. Dazu gehören die Bände „Sagen aus dem Dreiburgenland“, „100 Jahre Pfarrkirche St. Vitus“, „Max Peinkofer – Um mich

ist Heimat“ oder auch die Hefte „Die Amerikaner kommen“ und „Die Schwestern von Schloss Englbürg“ im „Archiv für das Dreiburgenland“, das Michael Fischl herausgegeben hat.

Seit 1951 habe er zudem das Geschehen in und um den Markt mit seiner Kamera festgehalten. Dorfmeister verbrachte viel Zeit mit der Befragung von Zeitzeugen, erstellte Tonbänder, sammelte und archivierte das heimatkundliche Material. Trotz angeschlagener Gesundheit plane er neue Buchveröffentlichungen, etwa über die Kriegereignisse zwischen Cham und Linz und das Schicksal von Tittlinger Soldaten im Zweiten Weltkrieg.

Günther Hödl

Weit über die Grenzen des Landkreises, ja Niederbayerns hinaus habe auch

Günther Hödl den Markt Tittling bekannt gemacht, lobte der Bürgermeister. Seit 30 Jahren leite er den Liederkranz Dreiburgenland, habe hauptverantwortlich 13 Singspiele und Operetten inszeniert und damit über 55 000 Besucher nach Tittling gelockt. 2003 sei der Liederkranz auch mit dem Kulturpreis des Landkreises ausgezeichnet worden. Die nächste Operette mit 150 Mitwirkenden werde derzeit vorbereitet und geprobt.

Aus dem Männerchor von 1883 habe sich der Verein mit 173 Aktiven und 381 Mitgliedern zu einer herausragenden Größe in der Tittlinger Vereinslandschaft entwickelt. Auch die Feier zum 675. Jubiläum der Markterhebung habe entscheidend seine Handschrift getragen. Zudem habe Günther Hödl zahlreiche Fernreisen organisiert und damit Menschen zusammengeführt und inspiriert.

Konrad Baumeister

Für sein außergewöhnliches Engagement in vielen Tittlinger Vereinen wurde Konrad Baumeister geehrt. Er zählte 1971 zu den Gründungsmitgliedern des Eisschützenvereins Rothau, bekleidete die Ämter des Vorsitzenden, Schriftführers und Kassiers. Außerdem fungiert er seit 1974 als Schiedsrichter in den Eisschützenkreisen 102 und 107 im unteren Bayerischen Wald, organisierte zahlreiche Eisstockturnieren auf dem Dreiburgensee.

Baumeister ist Gründungsmitglied des See-Clubs, des Brieftaubenvereins und seit 1968 Mitglied des Soldaten- und Kriegervereins, dessen Geschicke er als Schriftführer und 2. Hauptmann mitbestimmte. „Konrad Baumeister war auch einer derjenigen Kameraden, die sich intensiv um die Wiederanbringung

der Tafeln mit den Kriegsfallebenen bemüht“, lobte der Bürgermeister. Baumeister sei zudem ehrenamtlicher Geschäftsführer der Dorfhelferinnenstation „Dreiburgenland“, Mitglied der KAB, des Wandervereins, Waldvereins, der Orts-CSU, des FC Tittling und der heimatgeschichtlichen Runde.

Ursula Kowenz

Ursula Kowenz habe sich der Sorgen, Nöte oder Anliegen von Nachbarn und Mitmenschen vorwiegend im Stillen angenommen. Unauffällig und abseits jedes Medienrummels habe sie sich um die Menschen gekümmert. So habe Ursula Kowenz 2001 die Selbsthilfegruppe für Krebspatienten ins Leben gerufen, leite sie seither, tröste dabei, spende Mut und Kraft, obwohl sie selbst von Schicksalsschlägen nicht verschont geblieben sei.

Seit 50 Jahren bringe sie sich ehrenamtlich beim Roten Kreuz ein, sei seit zehn Jahren im Frauenbund insbesondere bei der Gestaltung der Weltgebetstage aktiv und wirke mit im Missionskreis. Sie brachte sich außerdem bei der Organisation und Gestaltung zahlreicher Kunstausstellungen im Grafenschlössl ein. Auch in der KAB wirke sie seit acht Jahren im Ausschuss mit. „Für ihre außergewöhnliche Arbeit im Stillen und das Knüpfen vieler sozialer Netzwerke gebührt Frau Kowenz besondere Anerkennung“, sagte Bürgermeister Waldemar Bloch.